
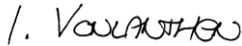


# Vernehmlassung zum Agrarpaket 2018

## Procédure de consultation sur le train d'ordonnances 2018

## Procedura di consultazione sul pacchetto di ordinanze 2018

Organisation / Organizzazione	Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzer
Adresse / Indirizzo	SVZ Belpstrasse 26 3007 Bern info@svz-fsb.ch
Datum, Unterschrift / Date et signature / Data e firma	1. Mai 2018    Josef Meyer, Präsident    Irene Vonlanthen, Geschäftsführerin

Bitte senden Sie Ihre Stellungnahme elektronisch an [schriftgutverwaltung@blw.admin.ch](mailto:schriftgutverwaltung@blw.admin.ch).

**Sie erleichtern uns die Auswertung, wenn Sie uns Ihre Stellungnahme elektronisch als Word-Dokument zur Verfügung stellen. Vielen Dank.**

Merci d'envoyer votre prise de position par courrier électronique à [schriftgutverwaltung@blw.admin.ch](mailto:schriftgutverwaltung@blw.admin.ch). Un envoi en format Word par courrier électronique facilitera grandement notre travail. **D'avance, merci beaucoup.**

Vi invitiamo a inoltrare i vostri pareri all'indirizzo di posta elettronica [schriftgutverwaltung@blw.admin.ch](mailto:schriftgutverwaltung@blw.admin.ch). **Onde agevolare la valutazione dei pareri, vi invitiamo a trasmetterci elettronicamente i vostri commenti sotto forma di documento Word. Grazie.**

**Inhalt / Contenu / Indice**

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali..... 3  
BR 01 Direktzahlungsverordnung / Ordonnance sur les paiements directs / Ordinanza sui pagamenti diretti (910.13)..... 4  
BR 06 Agrareinfuhrverordnung / Ordonnance sur les importations agricoles / Ordinanza sulle importazioni agricole (916.01)..... 6  
BR 0 Verordnung über das Bäuerliches Bodenrecht (916.01)..... 7

## Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali

Der SVZ dankt für die Möglichkeit zur Meinungsäusserung und unterstützt im allgemeinen die Stellungnahme des Schweizer Bauernverbandes SBV. In der vorliegenden Stellungnahme gehen wir auf die Schwerpunktthemen für den SVZ ein.

- Der SVZ begrüsst die Einführung neuer Ressourceneffizienzbeiträge für den Herbizidverzicht auf der offenen Ackerfläche. Die 2018 eingeführten REB für Zuckerrüben dürfen von den neu vorgeschlagenen REB aber nicht tangiert werden.
- Wie bereits in früheren Anträgen und Stellungnahmen fordert der SVZ weiterhin Anpassungen beim Grenzschutz Zucker. Diese sind angesichts der Qutenaufhebung in der EU und des damit einhergehenden Einbruches des EU-Zuckerpreises dringender denn je.
- Die Zuckerbranche fördert den Anabau von Bio-Zuckerrüben. Die hohe Arbeitsleistung, darunter viel Handarbeit, wird bei der aktuellen SAK Berechnung nicht berücksichtigt. Der SVZ beantragt daher einen SAK Zuschlag für Bio-Zuckerrüben.

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme und stehen bei Fragen gerne zur Verfügung.

**BR 01 Direktzahlungsverordnung / Ordonnance sur les paiements directs / Ordinanza sui pagamenti diretti (910.13)**

**Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:**  
 REB: Der SVZ unterstützt die Einführung neuer Ressourceneffizienzbeiträge für den Herbizidverzicht auf der offenen Ackerfläche. Die Beiträge erachten wir als zu tief angesetzt. Die 2018 eingeführten REB für Zuckerrüben dürfen von den neu vorgeschlagenen REB nicht nachteilig tangiert werden. Um einen Rückgang der Pflanzenschutzmitteleinsatzes zu erreichen, ist man in der anspruchsvollen und risikoreichen Zuckerrübenkultur auf angepasste Massnahmen und Beiträge angewiesen.

<b>Artikel, Ziffer (Anhang)                      Article, chiffre (annexe)                      Articolo, numero (allegato)</b>	<b>Antrag                      Proposition                      Richiesta</b>	<b>Begründung / Bemerkung                      Justification / Remarques                      Motivazione / Osservazioni</b>
Art. 2 Bst. f Ziff. 7	Die Direktzahlungen umfassen folgende Direktzahlungsarten:  f. Ressourceneffizienzbeiträge:  7. Beitrag für den Herbizidverzicht auf der offenen Ackerfläche.	Der SVZ unterstützt die Einführung des Ressourceneffizienzbeitrags für Herbizidverzicht auf der offenen Ackerfläche.
Art. 82f	Beitrag  1 Der Beitrag für den Herbizidverzicht auf der offenen Ackerfläche wird pro Hektare ausgerichtet für:  a. den <b>Teilverzicht</b> auf Herbizide ab der Saat bis zur Ernte der zu Beiträgen berechtigenden Hauptkultur;  b. den <b>vollständigen</b> Verzicht auf Herbizide <b>ab der Saat</b> bis zur Ernte der zu Beiträgen berechtigenden Hauptkultur;  c. den <b>vollständigen</b> Verzicht auf Herbizide <b>ab der Ernte der vorangehenden Hauptkultur</b> bis zur Ernte der zu Beiträgen berechtigenden Hauptkultur.  2 Kein Beitrag wird gewährt für:  a. Biodiversitätsförderflächen; b. Flächen mit Zuckerrüben als Hauptkultur; c. Flächen für die der Beitrag für biologische Landwirtschaft nach Artikel 66 ausgerichtet wird.  3 <del>Die Beiträge werden bis 2021 ausgerichtet. Einzelstockbehandlungen müssen in der Zwischenkultur für Problemunkräuter erlaubt sein.</del>	Abs. 3: Ein Enddatum ist nicht nötig. Eine Erlaubnis zur Einzelstockbehandlung in den Stoppelein für Problemunkräuter könnte die Teilnahme der Landwirte an diesem Programm erhöhen.

<b>Artikel, Ziffer (Anhang)</b> <b>Article, chiffre (annexe)</b> <b>Articolo, numero (allegato)</b>	<b>Antrag</b> <b>Proposition</b> <b>Richiesta</b>	<b>Begründung / Bemerkung</b> <b>Justification / Remarques</b> <b>Motivazione / Osservazioni</b>								
<p>Art. 82g</p>	<p>Voraussetzungen und Auflagen</p> <p>1 Beim Teilverzicht auf Herbizide muss auf 50% der Fläche auf den Herbizideinsatz verzichtet werden. Der Herbizidverzicht erfolgt zwischen den Reihen, die Bandbehandlung ist zulässig.</p> <p><del>2 Ab der Ernte der vorangehenden Hauptkultur bis zur Saat der zu Beiträgen berechtigenden Hauptkultur dürfen beim Herbizidverzicht nach Artikel 82f Absatz 1 Buchstaben a und b nur Blattherbizide eingesetzt werden.</del></p> <p><del>3 Auf allen angemeldeten Flächen einer Kultur muss der Herbizidverzicht gleich umgesetzt werden.</del></p> <p>4 Der Bewirtschafter oder die Bewirtschafterin muss pro angemeldete Fläche folgende Aufzeichnungen führen:</p> <p>a. eingesetzte Pflanzenschutzmittel mit Angabe der Menge,  b. Datum der Behandlung.</p> <p>5 Der Kanton bestimmt, in welcher Form die Aufzeichnungen vorgenommen werden müssen.</p>	<p>Abs. 2: Der Einsatz von Herbiziden sollte zwischen der Ernte der Vorkultur und der Saat der Hauptkultur zugelassen sein, insbesondere für die Bekämpfung der Problemunkräuter.</p> <p>Abs. 3: Eine gleiche Umsetzung bei gleichen Kulturen ist nicht sinnvoll, da unterschiedliche Parzellen oft auch unterschiedliche Behandlungen benötigen. Wenn schon so stark differenziert wird, dann auch eine Differenzierung zwischen den Parzellen angebracht. Mit der Digitalisierung ist das möglich.</p>								
<p>Anhang 7 Ziff. 6.9.1</p>	<p>Die Beiträge für den Herbizidverzicht auf der offenen Ackerfläche betragen:</p> <table border="0" data-bbox="607 1023 1272 1340"> <thead> <tr> <th data-bbox="607 1023 1115 1050">Massnahme</th> <th data-bbox="1126 1023 1272 1050">Fr./ha &amp; Jahr</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="607 1074 1115 1137">a <b>Teilverzicht</b> auf Herbizide (Art. 82f Abs. 1 Bst. a)</td> <td data-bbox="1126 1074 1272 1098"><b>100</b></td> </tr> <tr> <td data-bbox="607 1161 1115 1225">b Vollständiger Verzicht auf Herbizide <b>ab der Saat</b> (Art. 82f Abs. 1 Bst. b)</td> <td data-bbox="1126 1161 1272 1185"><b>250</b></td> </tr> <tr> <td data-bbox="607 1249 1115 1340">c Vollständiger Verzicht auf Herbizide <b>ab der Ernte der vorangehenden Hauptkultur</b> (Art. 82f Abs. 1 Bst. c)</td> <td data-bbox="1126 1249 1272 1273"><b>400</b></td> </tr> </tbody> </table>	Massnahme	Fr./ha & Jahr	a <b>Teilverzicht</b> auf Herbizide (Art. 82f Abs. 1 Bst. a)	<b>100</b>	b Vollständiger Verzicht auf Herbizide <b>ab der Saat</b> (Art. 82f Abs. 1 Bst. b)	<b>250</b>	c Vollständiger Verzicht auf Herbizide <b>ab der Ernte der vorangehenden Hauptkultur</b> (Art. 82f Abs. 1 Bst. c)	<b>400</b>	<p>Um die Ziel und eine effektive Reduktion des PSM Einsatzes zu erreichen, sind die Beiträge zu tief angesetzt.</p> <p>Kunstwiese muss auch als vorangehende Hauptkultur gelten. Sinnvolle Fruchtfolgen dürfen nicht schlechter gestellt werden.</p>
Massnahme	Fr./ha & Jahr									
a <b>Teilverzicht</b> auf Herbizide (Art. 82f Abs. 1 Bst. a)	<b>100</b>									
b Vollständiger Verzicht auf Herbizide <b>ab der Saat</b> (Art. 82f Abs. 1 Bst. b)	<b>250</b>									
c Vollständiger Verzicht auf Herbizide <b>ab der Ernte der vorangehenden Hauptkultur</b> (Art. 82f Abs. 1 Bst. c)	<b>400</b>									

**BR 06 Agrareinfuhrverordnung / Ordonnance sur les importations agricoles / Ordinanza sulle importazioni agricole (916.01)**

**Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:**  
 Wie bereits in vorangehenden Stellungnahmen und Anträgen fordert der SVZ weiterhin eine Anpassung beim Grenzschutz Zucker. Wie die EU selber, soll auch die Schweiz innerhalb der WTO Vorgaben den eigenen Markt schützen. Ein Mindestpreis muss zwingend abgesichert werden. Im Zusammenhang mit der Quotenaufhebung und der Flächenausdehnung in der EU ist der EU-Zuckerpreis auf unter 400 Euro eingebrochen. Aufgrund des tiefen Weltmarktpreises ist mittelfristig nicht mit einer Erholung der Preise zu rechnen. In der Schweiz geht die Anbaubereitschaft zurück, die Zuckerrübenfläche in der Schweiz ist bereits um über 1000 ha zurückgegangen und die Auslastung der Zuckerfabriken in Aarberg und Frauenfeld ist nicht mehr gewährleistet. **Massnahmen beim Grenzschutz Zucker sind zur Erhaltung der Schweizer Zuckerrüben und Zuckerproduktion absolut dringend und zwingend!**

<b>Artikel, Ziffer (Anhang)</b> <b>Article, chiffre (annexe)</b> <b>Articolo, numero (allegato)</b>	<b>Antrag</b> <b>Proposition</b> <b>Richiesta</b>	<b>Begründung / Bemerkung</b> <b>Justification / Remarques</b> <b>Motivazione / Osservazioni</b>
Art. 5 Abs. 2	2 Das BLW überprüft die Zollansätze monatlich und setzt sie so fest, dass die Preise für importierten Zucker, zuzüglich Zollansätze und Garantiefondsbeitrag (Art. 10 Landesversorgungsgesetz vom 8. Okt. 1982; LVG), den Marktpreisen in der Europäischen Union entsprechen, <b>mindestens aber 600 Franken je Tonne betragen.</b>	Zur Absicherung eines Mindestpreises für Zucker und damit zur Erhaltung des Zuckerrübenanbaus sind auf Grund der neuesten Preisentwicklungen sofort dringende Anpassungen beim Grenzschutz nötig.

**BR 0 Verordnung über das Bäuerliches Bodenrecht (916.01)**

**Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:**  
 Die Zuckerbranche fördert den Bio-Zuckerrübenanbau in der Schweiz. Dazu wurde auch ein vom Bund unterstütztes QuNaV Projekt lanciert. Bis heute war die Bedeutung des Bio- Zuckerrübenanbaus mit einer Fläche von rund 10 ha gering, 2018 beträgt die Anbaufläche rund 60 ha und sie wird weiter zunehmen. Der biologische Zuckerrübenanbau ist sehr arbeits- und zeitintensiv. Vor allem die Unkrautbekämpfung ist eine grosse Herausforderung. Sie erfolgt mechanisch, zwischen den Reihen und beim Vereinzeln von Hand. Mit der aktuellen SAK- Regelung wird diesem Umstand nicht Rechnung getragen, da die Zuckerrüben nicht als Spezialkultur gelten. Der allgemeine Bio Zuschlag von 20% gemäss Landwirtschaftliche Begriffsverordnung Art. 3 reicht nicht aus, um den zusätzlichen Arbeitsaufwand abzudecken. **Der SVZ fordert daher in der Verordnung über das bäuerliche Bodenrecht einen spezifischen SAK Zuschlag für Biozuckerrüben.**

<b>Artikel, Ziffer (Anhang)                      Article, chiffre (annexe)                      Articolo, numero (allegato)</b>	<b>Antrag                      Proposition                      Richiesta</b>	<b>Begründung / Bemerkung                      Justification / Remarques                      Motivazione / Osservazioni</b>								
Art. 2a Abs. 2	Ergänzend zu Absatz 1 gelten folgende Faktoren:  Einfügen neue Zeile  .....  o. Bio Zuckerrüben  <table border="1" data-bbox="622 999 1319 1437"> <tr> <td data-bbox="622 999 1093 1142">a. Milchkühe auf Sömmerungs- betrieb</td> <td data-bbox="1093 999 1319 1142">0,016 SAK/Normalstos s</td> </tr> <tr> <td data-bbox="622 1142 1093 1286">b. andere Nutztiere auf Söm- merungsbetrieb</td> <td data-bbox="1093 1142 1319 1286">0,011 SAK/Normalstos s</td> </tr> <tr> <td data-bbox="622 1286 1093 1358">c. Kartoffeln</td> <td data-bbox="1093 1286 1319 1358">0,039 SAK/ha</td> </tr> <tr> <td data-bbox="622 1358 1093 1437">d. Beeren, Heil- und Gewürz- pflanzen</td> <td data-bbox="1093 1358 1319 1437">0,323 SAK/ha</td> </tr> </table>	a. Milchkühe auf Sömmerungs- betrieb	0,016 SAK/Normalstos s	b. andere Nutztiere auf Söm- merungsbetrieb	0,011 SAK/Normalstos s	c. Kartoffeln	0,039 SAK/ha	d. Beeren, Heil- und Gewürz- pflanzen	0,323 SAK/ha	Siehe oben. Gemäss Untersuchungen des FiBL beträgt der durchschnittlich zusätzliche Handarbeitsaufwand für Jäten und Vereinzeln rund 200 Stunden pro Hektar und Jahr. In schwierigen Jahren können bis zu 500 Stunden anfallen. Aufgrund dieser Werte soll ein SAK Zuschlag eingefügt werden.
a. Milchkühe auf Sömmerungs- betrieb	0,016 SAK/Normalstos s									
b. andere Nutztiere auf Söm- merungsbetrieb	0,011 SAK/Normalstos s									
c. Kartoffeln	0,039 SAK/ha									
d. Beeren, Heil- und Gewürz- pflanzen	0,323 SAK/ha									

<b>Artikel, Ziffer (Anhang)</b> <b>Article, chiffre (annexe)</b> <b>Articolo, numero (allegato)</b>	<b>Antrag</b> <b>Proposition</b> <b>Richiesta</b>	<b>Begründung / Bemerkung</b> <b>Justification / Remarques</b> <b>Motivazione / Osservazioni</b>		
	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="622 264 1088 331">e. Rebbau mit eigener Kelterei</td> <td data-bbox="1088 264 1312 331">0,323 SAK/ha</td> </tr> </table>	e. Rebbau mit eigener Kelterei	0,323 SAK/ha	
e. Rebbau mit eigener Kelterei	0,323 SAK/ha			
	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="622 339 1088 416">f. Gewächshaus mit festen Fundamenten</td> <td data-bbox="1088 339 1312 416">0,969 SAK/ha</td> </tr> </table>	f. Gewächshaus mit festen Fundamenten	0,969 SAK/ha	
f. Gewächshaus mit festen Fundamenten	0,969 SAK/ha			
	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="622 424 1088 491">g. Hochtunnel oder Treibbeet</td> <td data-bbox="1088 424 1312 491">0,485 SAK/ha</td> </tr> </table>	g. Hochtunnel oder Treibbeet	0,485 SAK/ha	
g. Hochtunnel oder Treibbeet	0,485 SAK/ha			
	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="622 499 1088 576">h. Pilzproduktion in Hochtunnel oder Gebäuden</td> <td data-bbox="1088 499 1312 576">0,065 SAK/Are</td> </tr> </table>	h. Pilzproduktion in Hochtunnel oder Gebäuden	0,065 SAK/Are	
h. Pilzproduktion in Hochtunnel oder Gebäuden	0,065 SAK/Are			
	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="622 584 1088 660">i. Champignonproduktion in Gebäuden</td> <td data-bbox="1088 584 1312 660">0,269 SAK/Are</td> </tr> </table>	i. Champignonproduktion in Gebäuden	0,269 SAK/Are	
i. Champignonproduktion in Gebäuden	0,269 SAK/Are			
	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="622 668 1088 745">j. Brüsselerproduktion in Gebäuden</td> <td data-bbox="1088 668 1312 745">0,269 SAK/Are</td> </tr> </table>	j. Brüsselerproduktion in Gebäuden	0,269 SAK/Are	
j. Brüsselerproduktion in Gebäuden	0,269 SAK/Are			
	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="622 753 1088 829">k. Sprossenproduktion in Gebäuden</td> <td data-bbox="1088 753 1312 829">1,077 SAK/Are</td> </tr> </table>	k. Sprossenproduktion in Gebäuden	1,077 SAK/Are	
k. Sprossenproduktion in Gebäuden	1,077 SAK/Are			
	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="622 837 1088 994">l. produzierender Gartenbau: Gewächshaus mit festen Fundamenten oder Hochtunnel für Pflanzen in Behältern</td> <td data-bbox="1088 837 1312 994">2,585 SAK/ha</td> </tr> </table>	l. produzierender Gartenbau: Gewächshaus mit festen Fundamenten oder Hochtunnel für Pflanzen in Behältern	2,585 SAK/ha	
l. produzierender Gartenbau: Gewächshaus mit festen Fundamenten oder Hochtunnel für Pflanzen in Behältern	2,585 SAK/ha			
	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="622 1002 1088 1069">m. Christbaumkulturen</td> <td data-bbox="1088 1002 1312 1069">0,048 SAK/ha</td> </tr> </table>	m. Christbaumkulturen	0,048 SAK/ha	
m. Christbaumkulturen	0,048 SAK/ha			
	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="622 1077 1088 1144">n. betriebseigener Wald</td> <td data-bbox="1088 1077 1312 1144">0,013 SAK/ha</td> </tr> </table>	n. betriebseigener Wald	0,013 SAK/ha	
n. betriebseigener Wald	0,013 SAK/ha			
	<sup>3</sup> Bei Kulturen nach Absatz 2 Buchstaben f, g und l ist die gesamte Gebäudefläche anrechenbar.			